

## Stell Dir vor ... - eine kurze Einstimmung

Stell Dir vor Du stehst am Flughafen.

Eben kam eine Durchsage „Der Flieger vom Kilimanjaro Airport ist soeben gelandet.“ Du bist gespannt und schaust erwartungsvoll, wann sich die Tür zur Ankunftshalle öffnet. Mehr als 6 Monate hast Du Dich auf die internationale Jugendbegegnung mit einer Jugendgruppe aus Deinem Partnerdekanat in Tansania vorbereitet. Und jetzt werdet Ihr Euch endlich persönlich kennenlernen.

Die Tür öffnet sich. Zwischen vielen anderen Reisenden kommt eine Gruppe junger Erwachsener auf Dich zu. Sie sind 8 Personen und bringen 6 Koffer mit ...

So oder so ähnlich geht es immer wieder Jugendlichen aus EJB-Gruppen, wenn sie ihre Partner\_innen aus verschiedenen Kirchen der Welt in Deutschland willkommen heißen.

Nicht alle Gäste bringen die 20-30kg Gepäck auf die Waage. Nicht alle Gäste reisen mit eigenem Koffer.

Die Koffer unserer Freund\_innen geben uns einen ersten Eindruck von der Lebenswirklichkeit in ihren jeweiligen Herkunftsländern.

Und wir fragen uns: Ist es gerecht, wenn wir uns bei eigenen Reisen nicht entscheiden können, was noch alles in den Koffer soll, während andere Menschen nur wenig besitzen, was sie einpacken könnten?

## Inhalt

Stell Dir vor ... - eine kurze Einstimmung .....	2
„Der Koffer der Anderen“ und wieso Verteilungsgerechtigkeit aus christlicher Sicht wichtig ist.....	4
Vom Umgang mit den Koffern .....	4
Varianten zur Gruppenarbeit mit den Koffern .....	5
Variante 1 – Koffer packen: .....	5
Variante 2 - Ausstellung: .....	5
Ergänzungsmöglichkeit:.....	5
Reflexionsfragen und -methoden .....	6
Erster Teil der Reflexion: Die Koffer an sich.....	6
Zweiter Teil der Reflexion: Gerechtigkeit & Ich .....	7
Dritter Teil der Reflexion: Gerechtigkeit & Evangelische Jugend: .....	7
Wo ist denn eigentlich .....	9
Datensammlung.....	9
Kurzprofile und Fazits zu den Ländern.....	14
Brasilien .....	14
Deutschland.....	14
Malaysia .....	15
Papua-Neuguinea .....	16
Schweden .....	17
Tansania .....	17
Ungarn .....	18
Kurzinfos zu den Partnerkirchen .....	18
Dankeschön .....	26

## „Der Koffer der Anderen“ und wieso Verteilungsgerechtigkeit aus christlicher Sicht wichtig ist

Die Ursache allen Streits (aus Brief des Jakobus, Kap. 3, 13ff - Zürcher Bibel)

*„Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige durch seinen guten Lebenswandel seine Werke, in weiser Bescheidenheit! (...) Denn wo Eifersucht und Rechthaberei herrschen, da ist nichts als Unordnung und fauler Zauber. Die Weisheit aber, die von oben kommt, ist zuerst einmal lauter, dann aber auch friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und voll guter Früchte, unparteiisch, fern jeder Verstellung. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät - für alle, die Frieden stiften.“*

Jakobus rät den Mitgliedern einer zerstrittenen Gemeinde: Gerechtigkeit wächst nur auf dem Boden des Friedens. Das gilt nicht nur damals, sondern auch für das Miteinander der ganzen Menschheit heute. Gerechtigkeit und Frieden gehören zusammen; das eine braucht das andere.

Das ist schnell gesagt, aber schwer umzusetzen. Gerechtigkeit und Frieden sind allerorts gefährdet. Es gibt viele Konflikte um Macht und Ressourcen, die Chancen, ein gerechtes und friedliches Leben zu führen sind ungleich verteilt. Die Globalisierung bringt nur für wenige Wohlstand und Vorteile.

Der Arbeitskreis Internationales Engagement (AKIE) will die Aufmerksamkeit für Ungerechtigkeit schärfen und damit einen Impuls geben, sich für Gerechtigkeit einzusetzen. Wir beschäftigen uns damit, wie das Leben in unterschiedlichen Ländern aussieht. Wir sind alle eins in Christus (Gal 3,28). Das ist unsere Überzeugung als Christ\_innen weltweit. Das bedeutet: Wir müssen uns füreinander einsetzen und gemeinsam nach gerechten Wegen zum Frieden suchen.

Ein erster Schritt auf diesem Weg zu Gerechtigkeit ist das Wissen um den anderen. Mit dem Bildungsangebot „Der Koffer der Anderen“ zur Verteilungsgerechtigkeit könnt ihr Euch in Euren Gruppen in den Gemeinden, Dekanaten, Verbänden mit den Lebensumständen in anderen Ländern auseinandersetzen und konkreten Fragen nachgehen: Welche Chancen und Risiken erleben Menschen? Wie wirkt sich das auf die Gesellschaft aus? Das Wissen um unsere Nächsten – auch in fernen Ländern – ist notwendig, um bestehende Ungerechtigkeit zu überwinden.

Jeder Mensch hat einen Anspruch auf Gerechtigkeit und Frieden.

Durch unseren Glauben haben wir die Hoffnung, dass Gott uns hilft, den Weg zum Frieden zu suchen und zu finden. Durch unseren Glauben haben wir die Kraft, uns für Gerechtigkeit einzusetzen.

### Vom Umgang mit den Koffern

„Die Koffer der Anderen“ eröffnen die Möglichkeit, das Thema „Gerechtigkeit“ mit einer Gruppe zu bearbeiten, eigene Vorstellungen zu hinterfragen und zu überlegen, welchen Beitrag ich/wir zur Überwindung von Ungerechtigkeit beitragen können.

Das Material reicht aus, um gut 90 Minuten zu füllen. Es kann aber auch ein Auftakt sein, sich selbst noch intensiver auf das Thema einzulassen und je nach Intensität der Reflexion, Ausdauer und Interesse der Gruppe noch weitere Stunden für weitere Recherchen oder Aktionen zu nutzen.